

Konzept zur Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen (GBS)

Standort: Schule Eenstock

SCHULE EENSTOCK Ganztagsgrundschule mit Vorschulklasse

Eenstock 15
22179 Hamburg

Tel: 278 89 23 - 0
LZ: 365/5551

Fax: 278 89 23 - 22

E-mail: schule-eenstock@bsb.hamburg.de
Internet: www.eenstock.hamburg.de



DRK Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
DRK Bildungshaus Eenstock - Kita und GBS



Eenstock 15
22179 Hamburg

Tel.: 69 55 323

Fax: 27 80 94 71

E-mail: gbs-eenstock@drk-kiju.de
Internet: www.drk-kiju.de/eenstock

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Beschreibung des Standortes	4
1.1 Schule und Kita am Standort	4
1.2 Konzeptionelle Besonderheiten.....	5
1.3 Die DRK KiJu.....	6
2. Das pädagogische Konzept	8
2.1 Grundlegende Leitlinien unseres Handelns:.....	8
Das Kind im Mittelpunkt	8
Inklusive Bildung	8
Das Bild vom Kind	9
Kinderschutz/Kindeswohl.....	9
Gemeinsame Bildungsverantwortung	10
2.2 Gestaltung des Ganztags.....	11
Grundsätzliches	11
Die Gruppenbezüge.....	12
Rituale und Regeln	12
Tagesstruktur.....	12
Mittagspause	13
Lernzeit und Freizeitphase.....	14
Angebotsphase.....	14
Ferienbetreuung	16
Randzeitbetreuung	17
Abholzeiten.....	17
2.3 Zusammenarbeit mit Eltern	17
2.4 Vernetzung im Sozialraum	18
2.5 Die Gestaltung der Kooperation	19
Das GBS-Team	19
Kommunikationsstrukturen	19
Qualitätsentwicklung.....	21
3. Das Raumnutzungskonzept	23
3.1 Räumliche Voraussetzungen	23
3.2 Raumgestaltung und Vereinbarungen.....	24

Die Schule Eenstock und das „DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS“ arbeiten seit dem Schuljahr 2013/2014 im Rahmen der Ganztägigen Bildung und Betreuung an Schulen (GBS) zusammen.

Die erste Konzeptfassung wurde im Schuljahr 2012/2013 erarbeitet und war das Ergebnis der gemeinsamen Kooperation in den zurückliegenden Schuljahren. Die nun vorliegende Fassung ist aufgrund der Erfahrungen des ersten GBS-Schuljahres im Sommer 2014 leicht überarbeitet worden.

Im Rahmen des Konzeptes stellen beide Kooperationspartner Ihre organisatorischen und inhaltlichen Vorstellungen zur GBS am Standort Eenstock dar.

Die Gestaltung des ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebotes verstehen wir als Prozess, weshalb das vorliegende GBS-Konzept im Sinne einer lernenden Organisation permanent den Gegebenheiten vor Ort angepasst und entsprechend fortgeschrieben werden kann und soll. Grundlage künftiger Weiterentwicklungen sind sowohl die gemachten Erfahrungen wie auch die Ausrichtung an den (sich ggf. verändernden) Bedarfen im Einzugsgebiet. Im Prozess erforderliche Anpassungen und Veränderungen werden in der „Projektgruppe GBS“ besprochen und konzeptionell ausgearbeitet.

Im Konzept wird zunächst die Ausgangslage am Standort beschrieben. Im Hauptteil wird die pädagogische Arbeit dargestellt. Im abschließenden Teil finden sich Angaben zur Raumnutzung.

Wenn wir im Folgenden die weibliche Form verwenden, so liegt dies daran, dass an unserem Standort mehrheitlich weibliche Fach- und Honorarkräfte arbeiten. Die männliche Bezeichnung ist dabei aber immer mitgedacht.

1. Beschreibung des Standortes

1.1 Schule und Kita am Standort

Die Schule Eenstock ist im Bezirk Wandsbek im Stadtteil Bramfeld nahe der Stadtteilgrenze zu Farmsen gelegen. Es handelt sich um eine zwei- bis dreizügige Grundschule mit einer Vorschulklasse. Die Schule war seit dem Schuljahr 2009/2010 offene Ganztagschule und ist seit dem 1. August 2013 GBS. Im Schuljahr 2013/2014 besuchen ca. 240 Schülerinnen und Schüler die Schule. Das Kollegium besteht aktuell aus 18 Lehrerinnen (eine in der Funktion der Schulleitung und eine weitere in Funktion der stellvertretenden Schulleitung), einer Referendarin, einer Sonderpädagogin, zwei Sozialpädagoginnen als Vorschullehrerinnen, der Schulsekretärin sowie dem Hausmeister. Zwei Erzieherinnen des GBS-Kooperationspartners „DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS“ ergänzen das Team im Vormittagsbereich. Darüber hinaus arbeiten in der Schule Honorarkräfte für Förderkurse und einzelne spezielle Angebote sowie hauswirtschaftliche Mitarbeiterinnen.

Das Schulgelände liegt im Grünen am Ende einer Sackgasse mit Ein- und Mehrfamilienhäusern und in Nachbarschaft zu einer Kleingartenanlage. Auf dem Schulgelände befinden sich fünf freistehende Häuser mit jeweils vier Klassen- und Nebenräumen, eine Sporthalle und das Hauptgebäude mit Verwaltungs- und Funktionsräumen sowie der Aula, welche als Mensa genutzt wird. Außerdem stehen den Kindern zwei Schulhöfe mit verschiedenen Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Fußläufig befinden sich ein See (das Rückhaltebecken der Osterbek) und ein Spielplatz. Erreichbar sind Schule und Kita mit der U-Bahnlinie U1 sowie Busverbindungen.

Das „DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS“ befindet sich im Haus 3 auf dem Gelände der Schule Eenstock. Bis zum 31. Juli 2013 hieß die Einrichtung DRK Kindertagesstätte „Eenstock“ und bot Krippen-, Elementar- und Hortbetreuung an. Die Einrichtung gehört seit Sommer 2007 zur DRK KiJu gGmbH (siehe 1.3) und ist seit 1. August 2013 Kooperationspartner der Schule für die GBS, weshalb die Einrichtung umbenannt wurde. Das Team des Bildungshauses setzt sich im August 2014 zusammen aus 8 Erzieherinnen und 2 sozialpädagogischen Assistentinnen, einem Erzieher in berufsbegleitender Ausbildung, einer Kita-Helferin, einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin sowie einer Leiterin und einer stellvertretenden Leiterin, beide freigestellt für die Leitungstätigkeit. Zwei Erzieherinnen arbeiten wie bereits erwähnt vormittags in der Schule, zwei weitere arbeiten eng mit den beiden Vorschullehrerinnen zusammen. Darüber hinaus gehören mehrere Hausaufgabenhilfen und Kursleiterinnen zum Team. Die Kita führt eine Familiengruppe mit bis zu 30 Kindern im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt.

In Bramfeld leben circa 50.000 Einwohner auf einer Fläche von etwa 10 Quadratkilometern. Die Wohnsituation der Familien im Einzugsbereich ist aufgrund unterschiedlicher Bebauung (Wohnblöcke, Mehr- und Einfamilienhäuser) vielfältig. Kita und Schule besuchen Kinder unterschiedlicher Herkunft. Es sind viele Kulturen, Religionen und Nationalitäten vertreten. Auch hinsichtlich der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten gibt es eine große Spannweite von bildungsfernen Familien bis hin zum sogenannten Bildungsbürgertum. Die Grundschule Eenstock ist dem KESS-Index 3 zugeordnet.

1.2 Konzeptionelle Besonderheiten

Am Standort Eenstock befinden sich Kita und Schule in unmittelbarer Nachbarschaft auf einem Gelände. Diese Besonderheit legt eine enge Zusammenarbeit nahe. Seit 2010 ist diese zunehmend zum konzeptionellen Schwerpunkt geworden. Beide Partner verstehen sich seit dem Schuljahr 2011/2012 als Bildungshaus. Gemeinsam wurde entschieden, den Hort und die offene Ganztagschule zum 1. August 2013 in die Organisationsform der GBS zu überführen. Die enge Zusammenarbeit spiegelt sich seither auch im Namen der DRK-Einrichtung wieder.

Ziel unseres Bildungshauses ist es, den Kindern am Standort eine durchgängige Bildungsbiografie vom Krippenalter bis zum Ende der Grundschulzeit zu ermöglichen und Eltern eine Kontinuität in der Bildung und Betreuung ihrer Kinder zu bieten. Wir möchten eine zielgruppen- und bedarfsorientierte Angebotspalette vorhalten, die neben einem ganztägigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot ein Unterstützungsangebot für Kinder und ihre Familien umfasst.

Das Leitbild der Schule Eenstock umfasst 5 zentrale Schwerpunkte:

- Soziales Lernen „Miteinander lernen, aneinander wachsen und füreinander Verantwortung übernehmen“: Ein besonderes Anliegen der Schule ist es, die soziale Kompetenz der Kinder stetig weiter zu entwickeln, um ihre Persönlichkeit zu stärken und so Grundlagen für ein friedvolles Miteinander von Anfang an zu schaffen. Hierzu gehören Rituale und strukturierte Tagesabläufe, Klassenrat, Streitschlichter, Patenschaften und Kinderkonferenzen.
- Schulkultur „Schule als lebendiger und kreativer Treffpunkt“: Ein aktives Schulleben stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl aller an der Schule und ist für ein positives Lernklima förderlich. Hierzu gehören Teilnahme an Wettbewerben, Präsentation vor Publikum, Feste und Ausflüge, Elternpräsenz und -hilfe, Tanz- und Bewegungstheater sowie Chor.
- Unterrichtsqualität „Unsere Schule ist ein Ort, in dem Kompetenzerwerb gefördert wird und Leistungen gefordert werden“: Durch ein differenziertes Lernangebot und individuelle Zielsetzungen werden alle Kinder ihrem Können entsprechend gefördert und gefordert. Hierzu gehören Erwerb von Schlüsselqualifikationen (Selbständigkeit, Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit), Förderung kreativer Fähigkeiten, Selbstständiges Lernen mit Hilfe von Methodenvielfalt, Medieneinsatz, Feedbackkultur.
- Fördern und Fordern „Vielfältige Angebote als Anreiz zum Lernen“: Die Kinder werden nach ihren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen gefördert und gefordert. Sie werden im Unterricht und in Nachmittagsangeboten in ihrem selbstständigen und erfolgreichen Lernen unterstützt. Hierzu gehören Förderung der Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf, Sprachförderung in allen Klassen, zusätzlich durch FLY (Family Literacy) in der Vorschule, Englisch spielerisch in der Vorschulklasse, Russisch, Französisch und eine Mathemeisterklasse für Viertklässler.
- Sport „Bewegung trainiert den Geist und stärkt den Körper“: Die Kinder werden in ihrer Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft, ihrer Frustrationstoleranz und in einem fairen Umgang miteinander geschult. Hierzu gehören Bewegungsphasen im Unterricht, dritte Sportstunde, aktive Pause, Bundesjugendspiele und Teilnahme an Sportwettbewerben, alle 2 Jahre einen „Olympischen Tag“.

Im „DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS“ werden in der Kita Krippen- und Elementarkinder betreut. Konzeptionell wird insbesondere berücksichtigt, dass Kinder am besten in altersgemischten Gruppen lernen. Das Miteinander von Kindern unterschiedlichen Alters wie auch die multikulturelle Gruppenstruktur fördern das soziale Lernen. Es ist ein zentrales Anliegen, die sozialen und interkulturellen Kompetenzen der Kinder von Anfang an zu entwickeln und zu unterstützen. Eine Besonderheit liegt in der Arbeit in Kleingruppen. Diese setzen sich themen- und anlassbezogen sowohl heterogen wie auch homogen z.B. nach Alter und Geschlecht zusammen. Dadurch gelingt es, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Mädchen und Jungen entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand gerecht zu werden. Die pädagogischen Fachkräfte knüpfen in ihrer Arbeit an die Themen und Interessen der Kinder an und entwickeln daraus ihre Angebote und Projekte. So werden alle Bildungsbereiche gemäß der Hamburger Bildungsempfehlungen mittels verschiedener Methoden und Sozialformen umgesetzt. Inhaltliche Schwerpunkte sind der künstlerisch-kreative und musische Bereich, naturwissenschaftliches Lernen sowie Gesundheits- und Bewegungserziehung. Die Kita ist seit Januar 2013 „Kita-Plus“-Einrichtung und seit Juli 2014 als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Dies verweist auf die besondere Bedeutung der inklusiven Bildung, der Sprachförderung und des forschenden Lernens.

Schule und Kita arbeiten seit dem Schuljahr 2011/2012 mit einem abgestimmten Terminplan. Dort sind für Eltern, Kinder und die Mitarbeiterinnen sowohl feste Termine im Schuljahresverlauf als auch besondere Feste, gemeinsame Veranstaltungen und Bildungshausaktionen nachzulesen. Beispiele für regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen und Aktionen sind Einschulung, Verabschiedungsfeier für die 4. Klassen, Weihnachtssingen, Gartenfest, Laternenumzug, Tag der offenen Tür und die Beteiligung an den Aktionstagen „Hamburg räumt auf“. Im Wechsel werden in einem Schuljahr ein gemeinsames Schul- und Kita-Fest („Bildungshaus-Fest“) und im anderen Schuljahr eine Projektwoche mit gemeinsamem Ausflug durchgeführt. Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen und der Kita. Im Rahmen der GBS wird an eine Tradition der Ganztagschule Eenstock angeknüpft: Zum Ende eines jeden Schulhalbjahres gibt es eine Präsentation der Ergebnisse der stattgefundenen Kurse.

1.3 Die DRK KiJu

Träger des DRK Bildungshauses Eenstock als Kooperationspartner der Schule Eenstock ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (kurz DRK KiJu gGmbH). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des DRK Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der verschiedenen Arbeitsbereiche des DRKs zu stärken. Dies zog die Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft nach sich, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Die DRK KiJu gGmbH hat sich zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich als lernende Organisation beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK KiJu gGmbH junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mitzugestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die DRK KiJu gGmbH betreut zum Zeitpunkt der Konzeptüberarbeitung etwa 2100 Kinder und Jugendliche durch 425 pädagogische Fachkräfte. Die Angebotspalette der DRK KiJu gGmbH umfasst:

- zwei Eltern-Kind-Zentren (Lohbrügge, Burgwedel);
- zwei Wohngruppen zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen (Nord, Wandsbek);
- HIPPY (interkulturelles Familienbildungsprogramm);
- 13 Kindertagesstätten und eine Waldgruppe (Bergedorf, Eimsbüttel, Nord, Wandsbek);
- Betreuung im Rahmen der GBS, GTS sowie Hortbetreuung an 10 Standorten (Eimsbüttel, Wandsbek)
- Angebote der offenen Kinder- und Jugendbetreuung wie ein Aktivspielplatz in Steilshoop und ein Jugendclub in Rahlstedt.

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

- Menschlichkeit,
- Unparteilichkeit,
- Neutralität,
- Unabhängigkeit,
- Freiwilligkeit,
- Einheit,
- Universalität.

Die DRK KiJu gGmbH verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sorgt für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden. Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile unseres Angebotes.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sind bestrebt, uns in der Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören für uns ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unseren Einrichtungen dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

2. Das pädagogische Konzept

2.1 Grundlegende Leitlinien unseres Handelns:

Das Kind im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Kind. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Förderbedürfnisse jedes einzelnen Kindes einzugehen. Wir möchten jedes Kind bestmöglich bei der Entfaltung seines Potentials begleiten, um eine stabile Grundlage für seine weitere Persönlichkeitsentwicklung und Ausbildung zu schaffen.

Im Rahmen unserer Kooperation sind für uns folgende Gedanken leitend:

- Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr.
- Wir wollen die Kinder für die Zukunft stark machen. Deshalb wollen wir auf allen Ebenen individuelle Entwicklungsschritte anregen, verstärken und befördern.
- Alle am Schulleben Beteiligten gehen respekt- und vertrauensvoll miteinander um.
- Wir setzen uns ein für eine kooperative Zusammenarbeit zum Wohle der Schülerinnen und Schüler und arbeiten deshalb mit Eltern, schulischen und außerschulischen Partnern zuverlässig zusammen.

Wir möchten im Rahmen der Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen für die Kinder einen Lern- und Entwicklungsraum schaffen, in dem sie Verlässlichkeit, Anerkennung, Unterstützung, Bestätigung, Beteiligung und Gleichheit erfahren. Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns ist das Kind in seiner jeweiligen Lebenssituation mit seiner individuellen Persönlichkeit. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, dass alle Kinder den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung haben. Jedes Kind, jede Familie ist willkommen und wird geachtet ohne Ansehen von sozialem und kulturellem Hintergrund, Nationalität, Religion, Geschlecht und den je eigenen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an.

Inklusive Bildung

Dies verweist auf unser Verständnis inklusiven Arbeitens. Inklusion bedeutet für uns die gemeinsame Erziehung und Bildung aller Kinder. Wir lehnen uns dabei an die Begriffsbeschreibung im Index für Inklusion an.¹ Es geht uns darum, sowohl ihre Unterschiede als auch ihre Gemeinsamkeiten anzuerkennen und Barrieren, die dem Lernen, Spielen und der Partizipation der Kinder im Wege stehen, zu reduzieren. Es heißt aber auch, die Familien in ihrer Verschiedenheit anzuerkennen. Und nicht zuletzt betrifft Inklusion auch Wertschätzung und Partizipation im Team. Dies schließt im Sinne einer vorurteilsbewussten Erziehung und Bildung die Reflexion unserer Werte und Überzeugungen ein, die unsere pädagogische Tätigkeit beeinflussen. Inklusion fordert eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität für Heterogenität, Ausgrenzungs- und Partizipationsprozesse. Wir verstehen Heterogenität als Gewinn für unsere Arbeit und nehmen die ganze Persönlichkeit des Kindes in den Blick, statt nur einzelne Bereiche

¹ Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): Tony Booth, Mel Ainscow und Denise Kingston: Index für Inklusion (Tageseinrichtungen für Kinder). Spiel, Lernen und Partizipation in der inklusiven Tageseinrichtung entwickeln. Deutschsprachige Ausgabe. Frankfurt a. M., 5. Aufl., Januar 2012.

zu betrachten oder gar defizitorientiert Förderbedarfe in den Vordergrund unserer Arbeit zu stellen. Besondere Belastungen zu erkennen gelingt, wenn man mit dem Kind in Beziehung tritt, im Kontakt ist. Beziehungen sind die Basis aller Bildungsprozesse. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen. Unser Ziel ist es, mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen unser Verständnis von inklusiver Bildung bestmöglich im Rahmen der GBS umzusetzen.

Das Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als eigenständige und individuelle Persönlichkeiten, die sich ihre Welt aktiv aneignen. Sie entwickeln sich aus sich selbst heraus und verfügen von sich aus über viel Kraft, Energie und Antrieb für ihre Entwicklung. Sie sind Forscher, Entdecker, Abenteurer und Phantasten. Sie setzen sich aktiv mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit der Welt auseinander. Dabei sind sie experimentierfreudig und kreativ, neugierig und interessiert. Sie wollen ihre Fähigkeiten, ihre Grenzen, ihren Erfahrungsschatz, ihr Wissen erweitern, sich selbst ausprobieren und immer selbständiger werden. Kinder haben eigene Interessen und Bedürfnisse, nehmen sie wahr und setzen sie aktiv und aufmerksam um. Immer wieder staunen wir darüber, dass Kinder die Welt auf ihre eigene Art und Weise wahrnehmen und uns Erwachsene damit verblüffen können.

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interessen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der GBS z.B. im Rahmen von Nachmittagskursen oder Ferienprojekten unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem auf einander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, viele Lernmethoden zu kennen und sich über ihren Einsatz zwischen allen Beteiligten der GBS abzustimmen.

Für uns ist es von hoher Bedeutung, gemeinsam den Kindern als Basis für ihre Entwicklung eine sichere Beziehung, entwicklungsfördernde Räume und vielfältige Angebote zur Verfügung zu stellen.

Kinderschutz/Kindeswohl

Das Wohl der Kinder steht immer im Vordergrund unserer Arbeit. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechts sind wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften vernetzt. In der Schule gibt es eine Beratungslehrerin, die u.a. mit dem ReBBZ vernetzt ist. In der DRK KiJu gGmbH sind mehrere Fachkräfte sowohl untereinander als auch mit Fachkräften anderer Träger vernetzt. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls eng mit dem Jugendamt, Beratungsstellen und anderen Institutionen zusammen.

Die DRK KiJu gGmbH erarbeitet zum Zeitpunkt der Konzeptüberarbeitung eine Rahmenkonzeption, die allen Einrichtungen im Herbst 2014 zur Verfügung gestellt werden soll. Diese bildet die Grundlage für die Erarbeitung einrichtungsspezifischer Schutzkonzepte in den Teams vor Ort. Das Team des DRK Bildungshauses Eenstock beginnt diesen Prozess im Januar

2015 mit einem Studientag sowie einem Workshop. Als fachlicher Partner steht uns Dunkelziffer e.V. zur Verfügung. Das Schutzkonzept für Kita und GBS soll im Mai 2015 fertig gestellt sein.

Gemeinsame Bildungsverantwortung

Für die Schule Eenstock und das „DRK Bildungshaus Eenstock – Kita und GBS“ stellt die gemeinsam getragene Verantwortung für die ganzheitliche Bildung und Betreuung zum Wohle der Kinder eine Grundvoraussetzung für die Kooperation dar. Unser Ziel zum Start der GBS war es, die im Rahmen von Ganztagschule und Hort sowie der Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationsformen am Standort gesammelten Erfahrungen gemeinsam in ein einheitliches Bildungskonzept zu überführen. Nach einem Schuljahr GBS fließen nun die aktuellen Erfahrungswerte in die Fortschreibung des Konzeptes ein.

Gemeinsam geht es uns um ein partnerschaftliches Miteinander aller an der ganztägigen Bildung und Betreuung der Kinder beteiligten Personen. Es geht um die bestmögliche Vernetzung und damit die optimale, ressourcenorientierte Förderung des einzelnen Kindes unter Berücksichtigung seines Entwicklungsstandes. Zu den beteiligten Personen zählen das Lehrerkollegium der Schule, das Team der Kita und der GBS, Honorarkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum sowie die Eltern und Familien.

Kooperation lebt von Professionalität, Akzeptanz, Wertschätzung, Bereitschaft zur gelingenden Kommunikation und der Einhaltung gemeinsam entwickelter Absprachen und Regeln. In diesem Sinne sind uns u.a. folgende Aspekte wichtig:

- Gemeinsame Regeln für die Kinder,
- Gemeinsame Kinderkonferenz (Kiko),
- Gegenseitige Kenntnis wichtiger Konzepte sowie Instrumente z.B. zur Beobachtung und Dokumentation der (Lern-)Entwicklung der Kinder oder der Förderplanung,
- Bedarfsorientiert gemeinsames Führen von Elterngesprächen,
- Gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung von z.B. Projekten, Festen oder besonderen Aktionen im Jahresverlauf (z.B. Tag der offenen Tür, Gartenfest, Laternenumzug, Schul- und Kita-Fest, Projektwoche mit gemeinsamem Ausflug, Veranstaltungen im Rahmen des Bildungshausangebotes),
- Angebot gegenseitiger Hospitation der Lehrerinnen und der am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräfte, gemeinsame Besprechungen sowie ein gemeinsamer Studientag.
- Ca. 1 x monatlich nimmt die stellvertretende Schulleitung in ihrer Funktion als Ganztagschulkoordinatorin an der wöchentlichen Besprechung des GBS-Teams teil.

Wir sehen die multiprofessionelle Zusammenarbeit an unserem Standort als große Chance und Gewinn für alle Beteiligten, aber auch als große Herausforderung. Daher ist es uns wichtig, genügend Zeit für die gemeinsame Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit und des Konzeptes, aber vor allem auch für den regelmäßigen Austausch aller beteiligten Fachkräfte einzuräumen. Insbesondere durch das Kennenlernen der unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche beispielsweise durch Hospitationen oder gezielte thematisch ausgerichtete gemeinsame Besprechungen im Rahmen der GBS sehen wir die Möglichkeit, eine Offenheit, ein besseres Verständnis und gegenseitige Wertschätzung im Gesamt-GBS-Team zu erzielen (siehe hierzu auch Teil 2.5).

2.2 Gestaltung des Ganztags

Grundsätzliches

Seit September 2009 treffen sich Schul- und Kita-Leitung regelmäßig zu Kooperationsgesprächen. Daraus entstand im April 2012 die „Projektgruppe GBS“ mit Vertreterinnen aus Schule und Kita, um die Entwicklung zur GBS zu planen und das Konzept zu entwickeln. Diese Steuerungsgruppe tagte in der Implementierungsphase der GBS wöchentlich, um organisatorische Fragestellungen im Blick zu behalten und ggf. erforderliche Anpassungen möglichst zeitnah veranlassen zu können. Seit dem Schuljahr 2014/2015 tagt die Gruppe bedarfsorientiert und anlassbezogen mindestens einmal monatlich.

Aufgrund der Erfahrungen in der Zusammenarbeit wurden bewährte Strukturen aus Ganztagschule und Hort übernommen. Im ersten Schuljahr GBS hat sich vieles davon als weiterhin geeignet erwiesen. Dazu gehört die Rhythmisierung des Nachmittags durch einen Wechsel von Pausen, Lernzeit und verschiedenen Angeboten mit unterschiedlichem Aufforderungscharakter und Aktivitätsniveau (von Entspannungs- bis hin zu Sportangeboten). Wichtig ist uns, täglich eine Vielfalt von Angeboten aus unterschiedlichen Bildungsbereichen vorzuhalten. Hierbei achten wir auf eine Mischung von Angeboten durch externe Partner und Honorarkräfte einerseits und durch die pädagogischen Fachkräfte des Kooperationspartners andererseits. Aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse, Voraussetzungen und Interessen der Kinder ist es uns wichtig,

- dass es neben Angeboten, die eine feste Gruppenstruktur erfordern, genügend Angebote gibt, bei denen ggf. kurzfristige Veränderungen in der Gruppenzusammenstellung unproblematisch sind.
- dass es sowohl allgemeine Angebote für alle Kinder als auch spezifische Angebote für bestimmte Zielgruppen gibt.

Bewährt hat sich auch, Mittagspause, Lernzeiten und Randzeiten im Bezugserziehersystem zu organisieren. Während der Mittagspause gibt es für die Kinder feste Ansprechpartner sowohl beim Mittagessen in der Aula wie auch für die parallelen Angebote zur Entspannung und zum freien Spiel drinnen und draußen. Die Lernzeit für die Klassen 1 bis 4 wird klassenweise, ggf. klassenstufenweise organisiert. Parallel dazu werden die Vorschulkinder als eigenständige Gruppe betreut.

Für die pädagogischen Fachkräfte des Nachmittagsbereichs gibt es eine tägliche halbstündige sowie eine wöchentliche ca. einstündige Vorbereitungszeit. Zusätzlich wird die wöchentliche Besprechungszeit so organisiert, dass eine Abstimmung mit den Lehrkräften möglich ist. An dieser Besprechung nimmt regelmäßig die stellvertretende Schulleiterin in ihrer Funktion als Ganztagskoordinatorin teil. Zum Ende der Sommerferien gibt es einen Studientag, der 2014 erstmals als gemeinsamer Termin für Lehrerkollegium und GBS-Team stattfand. In 2015 soll zudem das Kita-Team einbezogen werden, sodass es sich dann im Kontext des gemeinsamen Bildungshausverständnisses erstmals um einen gemeinsamen Termin aller pädagogischen Fachkräfte handelt. Außerdem gibt es je nach Bedarf und Anlass regelmäßig Gesamtkonferenzen, in denen wichtige GBS-relevante Themen gesondert besprochen werden können (siehe auch Teil 2.5 dieses Konzeptes).

Die Gruppenbezüge

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohl fühlen. Diese wird erzeugt durch die Herstellung eines stabilen Umfeldes mit verlässlichen Bezugspersonen, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wir orientieren uns bei der Organisation der Gruppenbezüge bis 15:00 Uhr an den Klassen bzw. Jahrgangsstufen der Kinder. In der Kursphase bestehen interessenbezogene Gruppen.

In jeder Phase des Tages haben die Kinder feste Ansprechpartner. Wir wählen hierfür im Folgenden den Begriff der Bezugsbetreuerinnen, weil wir hierzu nicht nur die Erzieherinnen des Teams, sondern beispielsweise auch die Lernzeitbetreuerinnen und die Leiterinnen von Angeboten zählen.

Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, werden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

- Am Vor- und Nachmittag gelten die gleichen Regeln z.B. für die Klassenräume und das Spielen auf dem Außengelände.
- Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seiner Bezugsbetreuerin bzw. wird durch diese in Empfang genommen.
- Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln wurden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt, sie werden bei Bedarf angepasst. Diese Regeln werden von allen Beteiligten umgesetzt.
- Für die Lernzeit und die Angebotsphase gibt es spezielle Verfahrenshinweise, die allen Lernzeitbetreuerinnen und Kursleiterinnen zusammen mit der jeweiligen Gruppenliste zur Verfügung stehen.
- Wenn die Kinder abgeholt werden, melden sie sich bei Ihrer Bezugsbetreuerin ab.
- Darüber hinaus gilt die Hausordnung der Schule Eenstock.

Tagesstruktur

Während der Unterrichtszeit umfasst das GBS-Angebot die Kernzeit von 13:00 bis 16:00 Uhr sowie die Randzeiten. An Ferientagen bezieht sich das Kernzeitangebot auf die Zeit zwischen 8:00 und 16:00 Uhr. Übergreifend ergibt sich folgende Tagesstruktur an Unterrichtstagen:

Uhrzeit	Beschreibung
6.00 – 8.00	Frühbetreuung
8.00 – 13.00	Schulzeit
13:00 – 16:00	GBS-Angebot im Rahmen der Kernzeit
16:00 – 18:00	Spätdienst

In den Ferien hat sich folgende Tagesstruktur bewährt:

Uhrzeit	Beschreibung	
6.00 – 8.00	Frühbetreuung	
8.00 – 13.30	Ankommensphase mit gemeinsamem Frühstück, Angebote und Aktionen, gemeinsames Mittagessen	An Ausflugstagen kann die zeitliche Struktur abweichen.
13:30 – 16:00	Freispiel und vereinzelte Angebote	
16:00 – 18:00	Spätdienst	

Die entwickelte Tagesstruktur an Unterrichtstagen berücksichtigt Phasen der Entspannung und des freien Spiels ebenso wie intensive Lernphasen. Außerdem ist den Bedürfnissen der

unterschiedlichen Altersgruppen Rechnung zu tragen. So wird beispielsweise für die Vorschulkinder eine andere zeitliche Strukturierung umgesetzt als für die Klassenstufen 1 bis 4.

Uhrzeit	Vorschulklasse	1. – 4. Klasse
13:00 – 14:00	Mittagessen, anschließend Pause mit Entspannungs-, Freispiel- und Bewegungsangeboten	Mittagessen in festen Gruppen zeitlich gestaffelt, parallel zum Essen haben die jeweils anderen Gruppen Pause mit Entspannungs-, Freispiel- und Bewegungsangeboten
14:00 – 15:00	Freizeitphase mit Entspannungs-, Freispiel- und Bewegungsangeboten	montags bis donnerstags Lernzeit; parallel eine Essensgruppe für Kinder, die bis 13:50 Uhr z.B. an der Sprachförderung oder dem Schulchor teilnehmen; freitags Angebotsphase
15:00 – 16:00	montags bis donnerstags Angebotsphase, freitags Freizeitphase	

Mittagspause

Die Mittagspause mit dem Angebot eines warmen Essens und verschiedenen Pausenangeboten schließt unmittelbar an das Unterrichtsende an. Die Kinder werden von den Bezugsbetreuerinnen empfangen und können im Nachmittagsbereich ankommen. Sowohl für die Essensgruppen wie auch für die verschiedenen Pausenangebote drinnen und draußen gibt es feste Ansprechpartnerinnen.

Organisatorisch ist hier bedeutsam, dass die pädagogischen Fachkräfte über täglich aktualisierte Listen verfügen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind, so dass sie über den Verbleib der Kinder Kenntnis haben. Diese Listen werden gemeinsam zwischen dem Sekretariat und der GBS-Leitung erstellt.

Das Essen wird von Kinderwelt Hamburg e.V. geliefert. Der Caterer arbeitet nach den Richtlinien den DGE - Qualitätsstandards für Schulverpflegung. Die Eltern bestellen das Essen direkt beim Caterer. Im Sinne einer gesunden Ernährung steht den Kindern beim Mittagessen Wasser zur Verfügung.

Das Mittagessen wird in mehreren Gruppen in der Aula, die als Mensa zur Verfügung steht, eingenommen. Die Bezugsbetreuerinnen sorgen für eine ruhige und entspannte Atmosphäre und achten auf die Einhaltung der Esskultur. Die Regeln für das Mittagessen wurden in der Kinderkonferenz besprochen und hängen für alle sichtbar an mehreren Stellen in der Aula aus. Jedes Kind ist selbst dafür verantwortlich, sein Geschirr abzuräumen. Der Tischdienst wird wechselnd organisiert.

Während die einen essen, haben die anderen Pause und freie Zeit. Die Kinder können z.B. mit einer Bezugsbetreuerin über die Ereignisse am Vormittag sprechen, sich in die Lesecke zurückziehen oder Bewegungsangebote je nach Wetter in der Sporthalle oder auf den Schulhöfen nutzen. Die Spielgeräte der aktiven Pause, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können auch von den Kindern im Nachmittagsbereich genutzt werden. Diese Spielgeräte sind zum Teil von der Schule und zum Teil von der Kita angeschafft worden und werden im Zuge der Kooperation ganztägig gemeinsam genutzt. Außerdem stehen im für die Pause genutzten Gruppenraum verschiedene Spiele und Bastelmaterialien zur Verfügung.

Für Kinder, die im Anschluss an die Unterrichtszeit an Förderangeboten der Schule, an der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz oder an anderen schulischen Angeboten wie z.B. dem Schulchor teilnehmen, beginnt die Mittagspause im Anschluss daran um 13:50 Uhr. Diese Kinder essen in einer Gruppe, deren Zusammensetzung täglich variiert. Auch diese Gruppe hat eine feste Bezugsbetreuerin. Nach dem Essen gehen die Kinder entsprechend später zur Lernzeit.

Lernzeit und Freizeitphase

Im Anschluss an die Mittagspause wird für die Klassenstufen 1 bis 4 die Lernzeit angeboten. In dieser Zeit können die Kinder in ihrem Klassenbezug an ihren Tagesaufgaben bzw. an ihrem individuellen Lernzeitwochenplan arbeiten.

Bewährt hat sich, dass jede Klasse in ihrem Klassenraum sein kann. Die Lernzeit wird von Bezugsbetreuerinnen begleitet. Sie sorgen für eine angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre und achten darauf, dass jedes Kind sich mit seinen Lernzeitaufgaben auseinandersetzt. Die Aufgaben der Kinder werden durchgesehen, aber nicht umfassend kontrolliert und korrigiert. Ebenso ist in dieser Zeit keine Lernförderung möglich. Die Kinder erhalten bei Fragen und Verständnisschwierigkeiten Unterstützung und bekommen ggf. Hinweise, wie sie weiterarbeiten können. Ist eine Aufgabe für ein Kind zu schwer oder es wird durch andere Umstände an der Arbeit gehindert, gibt die Lernzeitbetreuerin mittels einem vorbereiteten Formulars eine Rückmeldung, die an die Lehrerinnen weitergeleitet wird. Für die Überprüfung auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Lernaufgaben ist sie oder er jedoch nicht verantwortlich.

Die Aufgaben für die Lernzeit werden von den Lehrerinnen so erteilt, dass die Kinder sie selbstständig erledigen können. Für die Würdigung und die Überprüfung der Lernzeitaufgaben im nachfolgenden Unterricht sind die Lehrkräfte verantwortlich.

Auch die Eltern tragen Mitverantwortung dafür, dass ihr Kind sich z.B. an die Absprachen hält und alle notwendigen Arbeitsmaterialien im Ranzen hat. Besondere Lernzielvereinbarungen, die bei den Lernentwicklungsgesprächen getroffen wurden, bleiben in der Verantwortung der Eltern und können nicht an die Bezugsbetreuer/innen delegiert werden.

Kinder, die keine Lernzeit oder nur einen Teil der Zeit benötigen, haben parallel bzw. im Anschluss eine Freizeitphase, in der sie unter Aufsicht selbstbestimmt spielen können bis die Angebotsphase um 15:00 Uhr beginnt. Die Kinder der Vorschulklasse erhalten während der gesamten Zeit ein gesondertes Angebot bzw. haben eine betreute Freispielphase in ihrer Bezugsgruppe.

Freitags findet anstelle der Lernzeit eine Angebotsphase und im Anschluss ab 15:00 Uhr eine Freizeitphase statt. Letztere wird unterschiedlich gestaltet. Neben Freispielangeboten und Projekten bietet sich hier die Möglichkeit für Gesprächskreise mit den Kindern, in denen ergänzend zur regelmäßigen Kinderkonferenz GBS-Themen besprochen werden können.

Angebotsphase

An Unterrichtstagen gibt es täglich eine Reihe unterschiedlicher einstündiger Angebote. Diese werden von den pädagogischen Fachkräften, freien Honorarkräften und Partnern aus dem Sozialraum angeboten.

Der Wochenplan für die Angebote wird für jedes Schulhalbjahr gemeinsam von Schule und Kooperationspartner festgelegt. Grundsätzlich sind die Angebote frei wählbar, wobei ggf. Einschränkungen auf z.B. bestimmte Altersgruppen zu berücksichtigen sind. Bei der Wahl müssen Kinder und Eltern jedoch aus organisatorischen Gründen Alternativwünsche angeben für den Fall, dass der Erstwunsch mit Blick auf die Gruppengröße nicht zu realisieren ist.

Um für die Kinder die Wahl zu erleichtern gibt es seit Januar 2014 für jedes Halbjahr zusammen mit dem Wahlformular eine Kurzbeschreibung aller angebotenen Kurse. Im August 2014 erhalten die Kinder erstmals ein für ihre Klassenstufe speziell zusammengestelltes Wahlformular, um den Auswahlprozess noch weiter zu vereinfachen.

Die Zusammenstellung der Angebote richtet sich nach verschiedenen Kriterien und berücksichtigt:

- eine Mischung aus unterschiedlichen Bildungsbereichen,
- Angebote mit unterschiedlichem Aufforderungscharakter und Aktivitätsniveau,
- eine Mischung von Angeboten mit fester Gruppenstruktur und solchen mit flexibler Gruppenzusammenstellung (offene Angebote),
- allgemeine Angebote für alle Kinder und Angebote für spezifische Zielgruppen.
- die Anzahl der angemeldeten Kinder pro Wochentag,
- die zeitlichen Kapazitäten von Honorarkräften und Kooperationspartnern,

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, eine Angebotspalette vorzuhalten, welche die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigt. Die Angebote am Nachmittag können in Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten am Vormittag auch zur Unterrichtsergänzung dienen. Im Wochenplan enthalten sind täglich mindestens:

- ein Freispiel- und Entspannungsangebot,
- ein Bewegungsangebot,
- ein Angebot im musisch-künstlerischen bzw. kreativen Bereich.

Täglich gibt es ein „Offenes Angebot“, in dem die Kinder selbstbestimmt spielen bzw. sich betätigen können. Diese offenen Strukturen dienen als „sichere Anlaufstelle“, wenn es z.B. aus Krankheitsgründen zu Ausfällen von Angeboten kommen sollte. Sie bieten aber auch eine Möglichkeit für die Kinder, die nicht jeden Tag an einem festen Angebot teilnehmen möchten oder können.

Die Kurse setzen sich überwiegend jahrgangsübergreifend zusammen. Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, werden auch Kurse für bestimmte Zielgruppen angeboten. So soll z.B. der großen Altersspanne Rechnung getragen werden, denn Vorschulkinder haben andere Interessen und Fähigkeiten als z.B. Kinder der 4. Klasse. Es gibt beispielsweise eine Forscherwerkstatt für die Vorschulkinder und ein Kursangebot speziell für Kinder der 4. Klasse. Insgesamt wird auf ein Gleichgewicht des Angebots für die unterschiedlichen Altersgruppen geachtet. Ebenso wichtig ist es uns im Sinne des Gender-Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen zu beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen zu bieten. Wöchentlich gibt es deshalb je ein Angebot ganz speziell für Jungen und Mädchen.

Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert. Hierbei geht es darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen. Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und zum respektvollen Miteinander befähigen.

Die Konkretisierung der Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort, insbesondere das Interesse und die Kapazitäten externer Partner bezüglich der Angebotserbringung im Rahmen der GBS. Aus diesem Grund wird das Angebot halbjährlich den neuen Anforderungen angepasst. Dabei fließen auch die Erfahrungen der vorangegangenen Kurs-Halbjahre ein. Eine wichtige Orientierung für die Planung ist die Nachfrage, d.h. die Anzahl

der Erst- und Zweitwünsche. Außerdem werden Ideen und Vorschläge aus der im Mai 2014 erstmals durchgeführten Befragung der GBS-Kinder und ihrer Eltern aufgegriffen. Manche Angebote werden deshalb wiederholt, andere finden z.B. nur im ersten oder nur im zweiten Halbjahr statt. Mitunter ist von Halbjahr zu Halbjahr auch eine Anpassung der Altersgruppe vorzunehmen, weil die Erfahrungen dies nahe legen.

Die verschiedenen Angebote finden in den Klassenräumen, den Funktionsräumen sowie in der Sporthalle statt. Seit dem Schuljahr 2014/2015 findet eine Kooperation mit dem Ganztagsangebot des benachbarten Gymnasiums Osterbek statt. Perspektivisch sind auch weitere Angebote im schulischen Umfeld denkbar, sofern die Räumlichkeiten fußläufig erreichbar sind. Offen strukturierte Angebote finden vorzugsweise in den Multifunktionsräumen mit Gruppenraum-Charakter statt. Diese Räume stehen dem Kooperationspartner in alleiniger Nutzung zur Verfügung und sind ausgestattet mit Rückzugsmöglichkeiten (z.B. Lese- und Ruhecke), Tischgruppen, freien Flächen (z.B. „Bauteppich“) und frei zugänglichen Materialien (z.B. verschiedene Spiele).

Ferienbetreuung

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Zeit von 8:00 - 13:00 Uhr. Dadurch steht von montags bis freitags eine längere Zeitspanne zur Verfügung, die Raum gibt, um größere Aktivitäten zu gestalten. Projektorientierte Angebote sowohl im Rahmen kleinerer Tagesprojekte wie auch im Rahmen mehrtägiger Projekte bestimmen die Ferienplanung. Die Lernzeit und die Angebotsphase entfallen in den Ferien. In der Ankommensphase am Morgen starten die Kinder mit einer gemeinsamen Frühstücksrunde in den Tag.

Die Bezugsbetreuerinnen planen in Abhängigkeit von der Anzahl der angemeldeten Kinder das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und der Schule mit ein. Eine wichtige Rückmeldung stellen die Ergebnisse der im Mai 2014 erstmals durchgeführten Befragung der GBS-Kinder und ihrer Eltern dar. Das im Team zusammengestellte Programm wird den Eltern zeitnah ausgehändigt und per Aushang bekannt gemacht.

Aktivitäten sind beispielsweise:

- naturwissenschaftliche und technische Projekte, z.B. Erkundung der Umgebung (Naturbeobachtungen), Arbeit mit dem Mikroskop, Papierschöpfen,
- kreative Projekte, z.B. verschiedene Bastelangebote
- interkulturelle Projekte, z.B. das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen und deren Bräuche, Lieder, Essgewohnheiten und Feste, möglicher Ausgangspunkt können die Urlaubsberichte der Kinder von den letzten Ferien oder die in der Kindergruppe vertretenen Kulturen sein,
- besondere Aktionen wie Zirkus- oder Theaterprojekte, Ausflüge z.B. in Museen oder zu besonderen Spielplätzen,
- spezielle DRK-Angebote, wie z.B. Erste-Hilfe-Kurse für Kinder und ein Kurs zu Geschichte, Leitsätzen und Tätigkeitsfeldern des DRK.

In den Sommerferien 2014 konnte erstmals ein Ausflug zum trägereigenen Bauspielplatz organisiert werden. Diese Möglichkeit der Zusammenarbeit soll ab 2015 stärker genutzt werden. Für die Herbstferien 2014 ist erstmals eine Kooperation mit der GBS am Standort Schule Traberweg geplant. Ziel ist es, gemeinsame Angebote für die Kinder beider Standorte zu gestalten. Gegenseitige Besuche von Kindergruppen und begleitenden Pädagoginnen fördern

das Kennenlernen, das Knüpfen neuer Freundschaften bzw. Kooperationsbeziehungen und den „Blick über den Tellerrand“. Neue Ideen bereichern die Planungen und Programme.

Darüber hinaus legen wir in den Ferien viel Wert darauf, dass die Kinder frei und selbstbestimmt spielen oder basteln und sich mit Freunden zurückziehen können. Außerdem gibt es verschiedene Bewegungsangebote und Aktionen drinnen und draußen, je nach Wetter und Jahreszeit.

Randzeitbetreuung

Der Frühdienst wird in den Räumen der Kita im Erdgeschoss des Hauses 3 der Schule Eenstock angeboten, ggf. wird mit einer benachbarten Kindertagesstätte des DRK kooperiert (z.B. bei zu geringen Anmeldezahlen für den Frühdienst ab 06:00 Uhr). Der Spätdienst findet in den GBS-Funktionsräumen im Obergeschoss des Hauses 3 statt. In beiden Zeiten liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf der Ermöglichung und Begleitung selbstbestimmter Aktivitäten der Kinder. Hierfür stehen in den Räumen geeignetes Mobiliar und verschiedene Spiel- und Bastelmaterialien sowie Bücher zur Verfügung.

Abholzeiten

An von den Eltern gebuchten GBS-Tagen ist es grundsätzlich möglich, Kinder nach der Lernzeit oder nach der Angebotsphase abzuholen. Im Spätdienst können die Kinder flexibel abgeholt werden. Nach individueller Absprache ist in Einzelfällen auch eine Abholung um 14:00 Uhr möglich. An den Tagen, an denen die Kinder nicht an der GBS teilnehmen, ist die Abholzeit 13:00 Uhr. Kinder, die nur am Mittagessen teilnehmen, werden unmittelbar nach dem Essen abgeholt.

In den Ferien ermöglichen wir den Eltern grundsätzlich flexible Abholzeiten, wobei durch eine vorherige Ferienanmeldung die erforderliche Betreuungszeit abgefragt wird.

2.3 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit im Rahmen der GBS, denn jedes Kind bringt seine Familie mit! Wir sehen Eltern als Experten für ihr Kind und versuchen aus dieser Haltung heraus eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen GBS und Familie mit dem Ziel einer das Kind förderlich begleitenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufzubauen. Wichtige Bausteine der Zusammenarbeit sind für uns verschiedene Kontakt-, Informations-, Beratungs- und Fortbildungsangebote. Wichtig sind uns auch vielfältige Beteiligungsformen, um Eltern am GBS-Alltag teilhaben zu lassen.

Im Folgenden möchten wir einige Beispiele für Formen unserer Elternarbeit benennen:

- „Tür- und Angelgespräche“, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weiter gegeben werden (insbesondere in der Bring- und Abholsituation);
- Schriftliche Informationen, z.B. in Form von Elternbriefen und Aushängen, wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die pädagogische Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird;
- Kommunikation über die Postmappe, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet;
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und dem Kooperationspartner;
- Einbindung von Eltern bei Projektwochen und Festen;

- Angebot individueller, terminierter Elterngespräche, die den Eltern die Möglichkeit bieten, intensiv über ihr Kinder zu sprechen und in deren Rahmen ggf. ein besonderer Handlungsbedarf festgestellt und entsprechende Verabredungen gemeinsam erarbeitet werden;
- bei Bedarf Teilnahme der Bezugsbetreuerinnen an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrerinnen;
- Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen;
- Zusammenarbeit mit den Elternvertreterinnen, jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und regelmäßige Elternratsitzungen, nach Möglichkeit Kooperation mit dem Schulelternrat.

2.4 Vernetzung im Sozialraum

In der Arbeit von Schule, GBS und Kita spielt die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern eine wichtige Rolle. Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann.

Nur durch eine Öffnung für und in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote könnten sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden. Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation oder der Feuerwehr erfolgen. Ein wichtiges Ausflugsziel und Partner für Projekte ist die Bücherhalle. Außerdem werden Ausstellungsangebote und vergleichbare Aktionen von Einkaufszentren im Umfeld genutzt. Museums- und Theaterbesuche sind weitere regelmäßige Aktionen. So können den Kindern Lernorte außerhalb der Schule erschlossen werden.

Im 4. Quartal 2012 wurde der „2. Runde Tisch“ im Zuge der GBS-Einführung am Standort durchgeführt. Im Ergebnis arbeiten wir seit dem Start der GBS nun auch im zweiten GBS-Schuljahr mit folgenden Partnern aus dem Sozialraum zusammen:

- Bramfelder Sportverein
- Theater Humbug e.V.
- Club Saltatio Hamburg e.V.

Im Rahmen des Nachmittagsangebotes arbeiten wir außerdem mit freien Honorarkräften zusammen, die unterschiedliche Qualifikationen und Themen in die GBS einbringen. Dies können Personen aus Handwerk und Kunst, aber auch Hausfrauen oder Rentnerinnen und Rentner sein, die Lust haben, ein Angebot für die Kinder zu gestalten. Auch ein ehrenamtliches Engagement ist wünschenswert. Darüber hinaus möchten wir die Ressourcen des Trägers nutzen, indem wir beispielsweise Angebote im Bereich Erste Hilfe, Streitschlichtung und Hilfspatenschaften ausbauen. Im Schuljahr 2013/2014 wurde z.B. ein Kurs „Henry-Zeit - Entdeckungsreise durchs DRK“ angeboten.

Neben der Gestaltung der Angebote ist eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes wichtig. Bedarfsorientiert und anlassbezogen arbeiten wir u.a. mit den Elternschulen Farmsen und Steilshoop, dem ASD Bramfeld, Beratungsstellen z.B. zum Kinderschutz in Wandsbek und Nordlicht e.V. zusammen. Fachkontakt zum Thema Hochbegabung besteht mit der OKO Private School, der Beratungsstelle „Besondere Begabung“ und der Kinder-Uni. Für Informationsveranstaltungen oder Themenelternabende im Rahmen der GBS laden wir je nach Thema Personen aus unterschiedlichen Kontexten als Referenten ein.

Der Standort Eenstock liegt an der Grenze von zwei Stadtteilen. Im Umkreis befinden sich weitere Kitas und Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien sowie Jugendhilfeträger, soziale Initiativen und Sportvereine. Eine Reihe von Akteuren des Quartiers, so auch Kita und Schule Eenstock, sind in einer stadtteilübergreifenden Arbeitsgruppe vertreten, in der anlass- und themenbezogen zusammengearbeitet wird. Der Arbeitskreis trifft sich ca. alle zwei Monate. Zentrale Themen sind Übergang Kita-Schule, GBS und offene Kinder- und Jugendarbeit. Ein wichtiges Projekt ist das gemeinsam organisierte Familienfest, welches alle zwei Jahre im Spätsommer durchgeführt wird. Darüber hinaus sind Schule und Kita in verschiedenen Gremien vertreten. Zu nennen sind die lokale Bildungskonferenz, die „Kinder- und Jugend-AG Bramfeld“ sowie „Kooperation Bramfeld Süd“.

2.5 Die Gestaltung der Kooperation

Das GBS-Team

Im Rahmen der ganztägigen Bildung und Betreuung arbeiten verschiedene Professionen partnerschaftlich zusammen. Lehrerinnen, Erzieherinnen, Sozial- und Sonderpädagoginnen sowie weitere pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte anderer Berufsgruppen, Honorarkräfte und ggf. Ehrenamtliche bringen je unterschiedliche Fähigkeiten, Interessen und Erfahrungen mit. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie für die Kinder zu Ansprechpartnern und Bezugspersonen.

Im Sinne der oben beschriebenen gemeinsamen Verantwortung für die Gestaltung des Ganztags sind transparente Strukturen in Organisation und Kommunikation erforderlich. Aufgabe des Leitungsteams der GBS ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Ganztag zu gewinnen, die über die notwendigen Kompetenzen verfügen und sich in ihrer Haltung zum Kind und in ihrem pädagogischen Handeln den Leitgedanken der GBS Eenstock anschließen. Mit Blick auf die Teamentwicklung kommt es darauf an, genügend Möglichkeiten für Begegnung, Information und Austausch zwischen den beteiligten Professionen einzuräumen.

Kommunikationsstrukturen

Für die folgenden Ausführungen sollen kurz die verwendeten Begriffe geklärt werden:

- Zum GBS-Gesamtteam gehören das Kollegium der Schule mit Leitung, die in der GBS tätigen pädagogische Fachkräfte und die Leitung des DRK Bildungshauses Eenstock sowie alle Honorarkräfte, ggf. Ehrenamtliche und weitere in Lernzeit- und Angebotsphase Tätige.
- Wenn vom GBS-Erzieherinnenteam die Rede ist, so sind die pädagogischen Fachkräfte des DRK Bildungshauses Eenstock gemeint, die in der GBS im Rahmen der Kernzeit und

des Spätdienstes arbeiten. Dies sind von den Professionen her vor allem aber nicht ausschließlich Erzieherinnen. Die im Frühdienst eingesetzten Kolleginnen gehören zum Team der Kita des DRK Bildungshauses Eenstock.

- Die Leiterin und stellvertretende Leiterin des DRK Bildungshauses Eenstock übt sowohl die GBS-Standort-Leitung wie auch die Leitung der Kita aus, daher wird der Begriff Kita-Leitung in Abgrenzung zur Schulleitung verwendet.
- Zum Leitungsteam der GBS gehören in unserem Verständnis die Schulleitung, die Kita-Leitung sowie die stellvertretenden Leitungen von Schule und DRK Bildungshaus Eenstock.

Wichtige Eckpunkte der Kommunikationsstruktur sind:

- Regelmäßige Vorbereitungs- und Besprechungszeiten innerhalb des GBS-Erzieherinnenteams.
- Gemeinsame Besprechungen auf unterschiedlichen Ebenen.
- Die Partizipation des Kooperationspartners an schulischen Gremien.
- Schriftlich verfasste Handlungsanleitungen.

Das GBS-Erzieherinnenteam hat eine tägliche halbstündige Vorbereitungszeit, um sich über tagesaktuelle Informationen auszutauschen und Besonderheiten für den Tag zu besprechen. Hierzu gehören etwaige Krankmeldungen von Kindern und Honorarkräften und die Folgen für die Abläufe. Hinzu kommt für die Erzieherinnen eine wöchentliche individuelle Vorbereitungszeit, die insbesondere der Planung, Vor- und Nachbereitung der eigenen Angebote dient.

Für Fallbesprechungen und Abstimmungen zum Wochenplan hat das GBS-Erzieherinnenteam zusätzlich eine wöchentliche Teambesprechung. Vor dieser Besprechung steht eine Erzieherin des GBS-Teams den Lehrerinnen in der Schulpause als Ansprechpartnerin zur Verfügung. So ergibt sich ein regelmäßiger Austausch zu aktuellen Themen und Vorhaben und über einzelne Kinder. Die stellvertretende Schulleiterin in ihrer Funktion als Ganztagskoordinatorin nimmt ca. einmal monatlich an dieser Teambesprechung teil, sodass auch hier eine regelmäßige Abstimmung zentraler Punkte möglich und der gegenseitige Informationsaustausch gewährleistet ist.

Eine weitere Form der Kommunikation sind die regelmäßigen Lehrerkonferenzen. Das Thema GBS wird je nach Bedarf oder Anlass auf die Tagesordnung gesetzt. Zu diesem Punkt tagen die Lehrerinnen und Erzieherinnen entweder gemeinsam oder die Kita-Leitung, die stellvertretende Leitung und/oder eine Erzieherin werden dazu eingeladen. Ferner werden die Schulleitung und/oder Lehrerinnen nach Bedarf zu Dienstbesprechungen des Gesamtteams des DRK Bildungshauses Eenstock eingeladen. Zum Ende der Sommerferien gibt es einen gemeinsamen Studientag des Bildungshauses.

Eine inhaltlich orientierte regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Schule, GBS und Kita findet beispielsweise im Rahmen der Vorschulkooperation, des schulischen Krisenteams sowie des Bildungsbereiches MINT statt. Hinzu kommen bei Bedarf themenbezogene gemeinsame Arbeitsgruppen.

Auf Leitungsebene (Schulleitung und Kita-Leitung) fanden in der Vorbereitungs- und Startphase der GBS wöchentlich Besprechungen statt. Im weiteren Verlauf etablierte sich ein ca. 14tägiger Besprechungsrhythmus.

Ergänzend tagt mindestens halbjährlich die „Projektgruppe GBS“. Beteiligt sind das Leitungsteam sowie eine Vertreterin des Lehrerkollegiums und des GBS-Erzieherinnenteams.

Ziel dieser Besprechungsstruktur ist es, alle Fragen zur Zusammenarbeit und Organisation gemeinsam zu klären, themen- und anlassbezogen zu gemeinsamen Entscheidungen zu kommen, Probleme bzw. Konflikte gemeinsam und möglichst einvernehmlich zu lösen. Während auf Leitungsebene vor allem strategische und übergreifende Fragestellungen im Fokus sind, sollen im Rahmen der „Projektgruppe GBS“ beispielsweise anstehende Vorhaben und Aktionen angesprochen sowie gemeinsame Konferenzen und Fortbildungen geplant werden können. Aktuelle Probleme sollen nach Möglichkeit in den wöchentlichen Kooperationszeiten im Team besprochen werden. Je nach Problemlage ist allerdings auch das Leitungsteam gefordert.

Im Sinne eines engen Austauschs sind darüber hinaus folgende Aspekte bedeutsam:

- Die Lehrerinnen und GBS-Erzieherinnen haben die Möglichkeit zu gegenseitigen Hospitationen.
- Elterngespräche werden bei Bedarf gemeinsam geführt.
- GBS-Elternabende werden ggf. gemeinsam geplant, die Lehrerinnen werden dazu eingeladen. Bei Bedarf nehmen Bezugserzieherinnen an Klassenelternabenden teil.
- Feste und weitere Aktionen im Schuljahresverlauf werden nach Möglichkeit gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.
- Die Kooperation mit außerschulischen Partnern wie z.B. Beratungsstellen wird anlassbezogen gemeinsam gestaltet.
- Zur Abstimmung mit den Honorarkräften im Rahmen des GBS-Gesamtteams werden für die Lernzeit und die Angebotsphase alle wichtigen Informationen und Verfahren in einer Handlungsanleitung zusammengestellt und Rückmeldeformulare eingesetzt.
- Am Ende der Sommerferien gibt es einen gemeinsamen Studientag des Lehrerkollegiums und des GBS-Teams.
- Die fachliche Arbeit wird an einem gemeinsamen Studientag pro Schuljahr vorangebracht. Die inhaltliche und organisatorische Abstimmung erfolgt in der Projektgruppe GBS.
- Die gemeinsame Abstimmung konkreter Themen erfolgt in anlassbezogenen Arbeitsgruppen.
- An der regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenz unter Leitung einer Lehrerin nimmt eine Erzieherin des GBS-Teams teil. Auf der Tagesordnung stehen Schul- und GBS-Themen.

Qualitätsentwicklung

Qualitätsentwicklung verstehen wir als Prozess, der sich nicht in starren Konzepten fassen lässt. Vielmehr geht es im Sinne einer lernenden Organisation um die vom GBS-Gesamtteam gemeinsam getragene kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Eine wichtige Grundlage bildet der Orientierungsrahmen Schulqualität. Zum anderen fließen Erfahrungen und Themen aus dem IQUE-Prozess der Kita des DRK Bildungshauses Eenstock ein. IQUE steht für Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung.

Folgende Bereiche sind uns in der Qualitätsentwicklung wichtig:

- Personalentwicklung, z.B. gezielte Personalauswahl und fachliche Qualifikation des Personals, Fortbildungsplanung,
- Kollegiale Beratung/Supervision,
- Teamarbeit/regelmäßiger Fachaustausch,

- Konzeptarbeit,
- Elternarbeit,
- Konfliktmanagement,
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen wie Elternrat und Kinderkonferenz,
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien im Sozialraum,
- Steuerung des Personaleinsatzes und Vertretungsregelung,
- Steuerung der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten,
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder.

Ein Bestandteil der Qualitätsentwicklung ist eine jährliche Befragung der Kinder und Eltern der GBS jeweils zum Schuljahresende hin. Im Mai 2014 wurden erstmals Kinder der Klassenstufen 2 bis 4 sowie alle Eltern befragt. Der Fragebogen wurde gemeinsam im GBS-Team und in Abstimmung mit der Schulleitung entworfen. Die Ergebnisse wurden im Team und auf Leitungsebene ausgewertet. Die Präsentation erfolgt sowohl beim Elternabend zu Schuljahresbeginn als auch über Aushänge im Obergeschoss des Hauses 3.

Der bei der ersten Elternbefragung erzielte Rücklauf war nicht zufrieden stellend. Hier soll in Vorbereitung der zweiten Befragung in 2015 im Elternrat beraten werden, wie die Beteiligung erhöht werden kann.

3. Das Raumnutzungskonzept

3.1 Räumliche Voraussetzungen

Die Schule Eenstock hat mehrere Gebäude auf einem weitläufigen und ruhig gelegenen Schulgelände (Gebäudeplan siehe Anlage). Im Hauptgebäude befinden sich der Verwaltungstrakt mit Büro- und Teamräumen sowie dem PC-Raum, die Aula mit Nebenräumen und der Musiksaal mit Nebenraum. In einem Gebäude befindet sich die Sporthalle mit Nebenräumen. Fünf freistehende zweistöckige Gebäude beherbergen Klassen- und Funktionsräume. Für die GBS stehen mit wenigen Ausnahmen alle Klassen- und Funktionsräume zur Verfügung.

Die Gebäude sind so angeordnet, dass auf dem Außengelände zwei Schulhöfe zur Verfügung stehen, die auf die Bedürfnisse der Schulkinder ausgerichtet sind. Auf dem kleineren, zentral zwischen den Häusern gelegenen Schulhof befinden sich ein großes Kletternetz, weitere Klettergeräte und zwei Tischtennisplatten. Der größere Schulhof bietet eine große asphaltierte Fläche mit Fußballtoren und eine Rasenfläche mit verschiedenen Spielgeräten sowie einem Sandkasten. An diesen Schulhof grenzt die Sporthalle.

Das aktuelle Raumnutzungskonzept lässt sich wie folgt skizzieren:

Im Verwaltungstrakt des Hauptgebäudes befinden sich die Büroräume des gesamten Leitungsteams, das Schulsekretariat, das Hausmeisterbüro, Räume mit Rückzugsmöglichkeiten und Arbeitsplätzen für die Lehrerinnen und Erzieherinnen, darüber hinaus Besprechungs-, Archiv- und Materialräume. Der PC-Raum sowie ein Raum mit Werkstatt- und Atelierfunktion im Verwaltungstrakt können für Angebote am Nachmittag genutzt werden. Die Aula wird als Mensa und für bestimmte Angebote sowie für schulische Veranstaltungen und Feste genutzt. Der Musiksaal steht im Nachmittagsbereich für Angebote, besondere Veranstaltungen und ggf. Besprechungen zur Verfügung.

In fünf Häusern gleicher Bauart stehen jeweils vier große Räume und vier kleine Nebenräume zur Verfügung. In drei dieser Häuser sind die Klassen untergebracht. Die Klassenräume der Klassenstufen 1 bis 4 mit Nebenräumen stehen für die Lernzeit zur Verfügung. Angebote finden nach Absprache und Bedarf nur in einem Teil der Klassenräume statt. Dies richtet sich zum einen nach der Anzahl der Kurse pro Wochentag in Abhängigkeit von den für einen Wochentag angemeldeten Kindern. Zum anderen erfolgt die Raumzuweisung in Abhängigkeit von der Art des Angebotes.

Für die Betreuung der Vorschulkinder stehen seit August 2014 die Räumlichkeiten der Vorschulklasse im Erdgeschoss des Hauses 4 der Schule Eenstock zur Verfügung. Hierdurch wird für die Kinder eine größtmögliche räumliche Orientierung und Verlässlichkeit erreicht.

Im Haus 3 befindet sich im Erdgeschoss die Kita des DRK Bildungshauses Eenstock, wo der Frühdienst und bestimmte GBS-Kurse (z.B. Kochkurse und Forscherwerkstatt) organisiert werden. Im Obergeschoss befinden sich ein Funktionsraum mit Gruppenraumcharakter sowie ein weiterer Funktionsraum mit Möglichkeiten für Bewegung, die für die GBS genutzt werden. Ein Nebenraum bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Außerdem steht ein Mitarbeiterraum für Pausen, Besprechungen und individuelle Vorbereitungszeiten des Kita- und GBS-Teams zur Verfügung. Im Haus 5 befinden sich ein Spielzimmer, ein Therapie- und Entspannungsraum

(„Inselraum“), die Schulbücherei sowie ein Raum, der für Differenzierungsangebote und Besprechungen genutzt wird. Das Spielzimmer steht der GBS uneingeschränkt, die anderen Räume nach Absprache zur Verfügung.

Grundsätzlich stehen dem GBS-Träger somit alle Klassen- und Funktionsräume für die Nutzung am Nachmittag zur Verfügung. Dies unterstützt die Umsetzung eines vielfältigen Bildungs- und Betreuungsangebotes.

3.2 Raumgestaltung und Vereinbarungen

Für die Raumgestaltung sind folgende Gedanken leitend:

- Lern-, Lebens-, Bewegungs- und Entfaltungsräumen dienen der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.
- Die Gestaltung der Räume soll die Wahrnehmung der Kinder anregen und die Möglichkeit zum Forschen und Experimentieren bieten.
- Es sollen Rückzugsmöglichkeiten und Funktionsecken geschaffen werden für ungebundene Freizeit, Freispiel sowie für Kinder, die eine Auszeit benötigen.
- Die soziale Begegnung und Verständigung der Kinder in Klein- oder Großgruppen soll durch entsprechende Raumgestaltung mit multifunktionalem Mobiliar unterstützt werden.
- In Funktionsräumen mit Gruppenraumcharakter wird eine „Wohlfühlatmosphäre“ geschaffen.
- Raumgestaltung und –ausstattung werden von allen Beteiligten gemeinsam entwickelt (Partizipation).
- Es stehen ausreichend Team- und Arbeitsräume zur Verfügung, die zur Förderung der Kooperation vom GBS-Gesamtteam genutzt werden.
- Grundlegend für die Kooperation sind die klare Festlegung und Akzeptanz der Doppelnutzung der Räumlichkeiten durch das Lehrerkollegium der Schule und das pädagogische Personal des Kooperationspartners.
- Ergänzend zu den in Doppelnutzung zur Verfügung gestellten Räumen gibt es einen Gruppen- und einen Funktionsraum zur alleinigen Nutzung durch den Kooperationspartner für die GBS.

Eine wichtige Voraussetzung für die Doppelnutzung von Räumen ist die Vereinbarung klarer Regeln, die von allen Beteiligten getragen und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden. Für die GBS „Eenstock“ gelten folgende Regeln:

- Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber, aufgeräumt und ordentlich verlassen werden. Hierfür ist jeweils die zuletzt in dem Raum tätige Person verantwortlich. Ein Hinweis auf die Raumnutzungsregeln ist in den Handlungsanleitungen für die Lernzeit und die Angebotsphase enthalten.
- Für die in Doppelnutzung zur Verfügung stehenden Klassenräume ist es erforderlich, dass diese im Originalzustand verbleiben, d.h. im Nachmittagsbereich werden keine Veränderungen vorgenommen.
- Die Lehrerinnen informieren das GBS-Erzieherinnenteam rechtzeitig, falls aufgrund einer besonderen Veranstaltung ein Klassenraum ggf. nur zeitlich eingeschränkt genutzt werden kann.

Dieses Leitbild sowie das Regelwerk wurde und wird im Rahmen der GBS gemeinsam weiterentwickelt, wobei der Projektgruppe GBS hierbei eine wichtige Rolle zukommt.